

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Belagern: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. M. 1.20, vierteljährlich M. 3.60; durch Abhol- u. Freischiffen monatl. M. 1.10; durch die Post M. 3.00 vierteljährlich, auschl. Postgeb. Fernsprech- Anschläge: für die Verbreitung 112 Berlin, Reichstelegraphenamt für Fernschreiben. Zwillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

# Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11606

Annahme von Anzeigen: Die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit. Sondernummer: für öffentliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen 50 Pf., bei Platzverweigerung 20%. Buchführung: Hauptgeschäftsführer: Aug. Oech. Verantwortlich für Inhalt: Hauptredaktion: Aug. Oech.; Schriftl. u. Druck: Oech. u. Co.; Druckerei: Schulstr. 7. Gießen.

## Neue Fortschritte zwischen Armentières und Ypern. Rücktritt des Grafen Czernin.

(WZB.) Großes Hauptquartier, 13. April. (Anteil.)

**Westlicher Kriegshauptquartier.**  
Auf dem Schlachtfeld an der Ys machten unsere Angriffe große Eile auf Kraftwagen und mit der Bahn herangeführte englische Divisionen gute Fortschritte. Von den Höhen von Messines (Messines) aus stürzten wir über den Steenbach vor und erreichten den Ostrand von Wulbergem. Südlich vom Ploegheert-Walde vorgedrungene Truppen schwenkten in schneller und selbsttätiger Handlung unter dem Regiments-Kommandeur Oberleutnant Volmann nach Norden ein, erklärten die besetzte Höhe von Koffenhol und räumten den nördlich am Walde entlang vorgeschobenen Weisungen die Hand. Der stark verdrängte, frontal stürmte zu nehmende Wald fiel durch Umfassung. Zwischen den von Armentières auf Vailleur und Meriville führenden Bahnen trugen wir den Angriff bis an die Bahn von Vailleur nach Merris und den Ostrand des Waldes von Merris vor. Südlich von Meriville überwandene unsere Truppen den Clarence-Kanal und erreichten nach Eröffnung von Lovon den La Bassée-Kanal nordwestlich von Dalmine.

An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme hielt in vielen Abschnitten lebhafter Feuerkampf an. Deutsche Vorstöße unserer Infanterie heftiger als des Tages vorher brachten 400 gefangene Franzosen und Engländer ein. Zwischen Maas und Wofel drangen Erkundungsabteilungen in französische und amerikanische Gräben und machten Gefangene. In erfolglosen Gegenangriffen erlitt der Feind schwere Verluste.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Berlin, 13. April. (WZB. Anteil.) Der die Hissunternehmung der Armee nach Finnland unterstützende Teil unserer Geheimschriften ist am 12. April nachmittags in den Häfen von Helsinki (Süd-Finnland) eingelaufen und vor der Stadt vor Anker gegangen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

(WZB.) Großes Hauptquartier, 14. April. (Anteil.)

**Westlicher Kriegshauptquartier.**  
Auf dem Schlachtfeld an der Ys gewannen wir im neuen Kampf Boden. Südlich vom Dowe-Bach durchdrangen die Truppen des Generals von Eberhardt die feindlichen Stellungen südwestlich vom Wulbergem und erklärten nach erweiterter Mitten mit englischen, zum Gegenangriff eingeleiteten Verbänden Kiewerke. Ein in den Abendstunden durchgeführter Angriff unter Führung des Generals Maeder brachte uns in den Besitz der Höhe Miffel zum Orte. Bei Vailleur wurde mehrmals gekämpft. Die Orte Merris und Vier Verquin wurden genommen. Dem Schlachtfeld zuziehende feindliche Kolonnen erlitten in unserer durch Erd- und Luftbeobachtung wirksam geleiteten Feuer schwere Verluste.  
An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme Artilleriekampf. Ein Angriff mehrerer französischer Bataillone gegen Dinavillers brach blutig zusammen. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand.  
Nördlich von St. Mihiel führten wir einen erfolgreichen Vorstoß gegen amerikanische Truppen durch, fügten ihnen schwere Verluste zu und brachten Gefangene zurück.

Im Luftkampf wurden in den letzten Tagen 37 feindliche Flugzeuge und 3 Heißluftballone abgeschossen. Beutnant Wendhoff erlangt seinen 24. Luftsieg.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**Die Abendberichte.**  
Berlin, 13. April, abends. (WZB. Anteil.)  
Auf dem Schlachtfeld an der Ys gewannen wir kämpfend Boden.  
Sonst nichts Neues.  
Berlin, 14. April, abends. (WZB. Anteil.)  
Auf dem Schlachtfeld an der Ys erfolgreiche Kämpfe zwischen Kiewerke und Vier Verquin.

Graf Czernin, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, ist von seinem Amte zurückgetreten, nicht, weil eine besondere Schuld über ein Mißgeschick seiner Politik anhaftet. Er geht, weil sein Verhältnis zu seinen jüngeren Kollegen sehr nicht eng und vertrauensvoll genug war, um so peinliche Vorwürfe zu verhindern, wie sie in den letzten Tagen ans Licht gekommen sind. Besonders ist festzustellen, daß Graf Czernin von jenen Kaiserlichen Briefen an den Prinzen Sirtus von Bourbon, über dessen Inhalt und Fassung noch zwischen Paris und Wien gestritten wird, offenbar überhaupt nichts gewußt hat. Wir können es dem Kaiser Karl nicht verzeihen, wenn er in brieflichen Beziehungen zu seinem Schwager, wie sie von den amtlichen

Wiener Stellen nachträglich, gegenüber der französischen Veröffentlichung, widergegeben worden sind, die Absicht gehabt haben sollte, das Seine für einen annehmbaren allgemeinen Frieden zu tun. Daß sein Vorgehen die richtigen Mittel und Wege fand, ist festlich nicht unsere Meinung, und der mißliche Verlauf der Angelegenheit hat es ja auch genügend dargetan, daß dieser Versuch besser unterbleiben wäre. Was uns jedoch in die Lage versetzt, dieses peinliche Kapitel weiteren Blickes zu fassen, das ist die Niederlage, die zu allererst Herr Clemenceau durch den Rücktritt der Gesandtschaft erleidet. Mit Entschlossenheit und Eifer wendet sich Kaiser Karl von der Pariser Politik ab, und sein neues Telegramm an Kaiser Wilhelm, das wir nachstehend wiedergeben, zeigt, welche großen Wert er gerade jetzt auf das innige Einvernehmen mit Deutschland und seinem Monarchen legt. Der Deutschen sympathischer Anteilnahme für die Geschicke Frankreichs ist einlaßlich gerufen; jetzt sprechen im Westen nur die österreichisch-ungarischen Nationen! Das genügt uns in der Tat. Wir dürfen wohl auch annehmen, daß Kaiser Karl nach dem Rücktritt Czernins seine Minister und Ratgeber berufen wird, von dem wir hoffen, wie er denkt und daß er vollen deutschen Vertrauen würdig ist. Rag Clemenceau in dieser neuen „Affaire“ mit einer Mischung von Angittern und Behagen sich haben — vernünftige und weiterführende Lande wie wir schon nachdrücklich auf die zu beobachtenden Scheitern, die seine Hand niedergeworfen hat. Einmal trifft ihn der Dornstachel, daß seine Politik, auch wenn man seinen Angaben über den Brief Kaiser Karls Glauben schenken wollte, zu gar nichts anderem geführt hat als zu der Entsendung österreichisch-ungarischer Panonen auf den westlichen Kriegshauptquartier — und nun andern gibt man ihm vorwärts zu verstehen, daß er diese Angelegenheit des Wiener Brevets wie eine vollkommenen Betrugspolizei behandelt habe, in der er als journalistischer Erzählpharos erschienen wollte, während doch die Staatsfähigkeit um ein anderes Vorgehen hätte anraten sollen.

Das Gute, das uns aus dem Vorfalle erwächst, ist nicht nur in dem jetzt sicheren Ergebnis der Auseinandersetzungen zu ersehen. Es besteht auch darin, daß wir daraus und aus der Vergangenheit Nützliches lernen können. Wir wissen, daß Ergraber ein eifriger Mittelmann zwischen Berlin und Wien gewesen ist und daß er unseren Meidung den bedauerlichen Stimmungen von Friedensbrütern gegönnt haben wollte. Wie aber solche Begünstigungen der französischen Eitelkeit und Hoffnung Kriegsverlängerer zu wirken, das ist jetzt erwiesen worden. Wir dürfen ermahnen Wiener Raumachern fortan nicht ebenso ängstlich nachlaufen, sondern haben unserer Sache treu zu bleiben und das unsere zu tun, um den bei anderen Bundesgenossen widerstrebenden Elementen eine andere politische Auffassung beizubringen. Und durchhalten bis zu einem starken Frieden, das können wir beide, Deutschland und Österreich-Ungarn!

**Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.**  
Wien, 13. April. (WZB.) Anteillich wird verlautbart: Der Capo Siro an dem untern Biave schlugen wir einen Angriff der Italiener zurück.  
Wien, 14. April. (WZB.) Anteillich wird verlautbart: An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

**Die Erfolge im Westen.**  
Berlin, 14. April. (WZB.) Ueber die Eroberung des Ploegheert-Waldes erzählt der Berichterstatter des Westlichen Bureaus: In jahrelanger Arbeit hatten die Engländer diesen Wald in eine feste Burg verwandelt. Die Baumstämme waren reichlich in Stadeln abgelegt eingesponnen; unzählige Gräben mit starken Betonbauten liefen kreuz und quer durch das höfliche Waldgelände. Die Betonunterstände waren durch Förderbahnen miteinander und nach Gattellenberg, der weithin das Gelände beherrscht, mit nachträglichen Stellungen verbunden. Der sogenannte ebenfalls durch starke Betonbauten unterbaut, deren einer allein tausend Mann faßt. Ein lothringisches Regiment hätte ohne jede Artillerievorbereitung diesen heißen fortartigen Blockabsatz. Die Zahl der Gefangenen und der Beute nimmt beständig zu. Unter den eroberten Geschützen befinden sich zwei schwere weittragende Eisenbahngeschütze. Das Schlachtfeld des Ploegheertwaldes ist mit eilig fortgeschickten englischen Ausrüstungsgegenständen und Waffen überfüllt. Außerdem ließ der Feind zahlreiche Munition und Verpflegungsbestände zurück. Die Engländer verloren seit dem 9. April auf neue über 600 Quadratkilometer französischen Boden, dessen Vertiefung sie erst vor kurzer Zeit in größerer Ausdehnung übernommen hatten. Die Franzosen sind nunmehr gezwungen, breite Fronten über dem Feinde wieder zu besetzen. Sie müssen ferner die durch die ungeheuren britischen Verluste entstandenen Lücken schließen und schließlich auch infolge der schweren britischen Niederlage ihre Reserven zu nutzigen Gegenständen einziehen.

**Die Besetzung von Arras.**  
Been, 13. April. (WZB. Anteillich.) Pariser Blättern zufolge wird Arras seit dem 21. März ununterbrochen auf das

bestigste beschossen. Der amtierende Schah ist unübersehbar. Die Stadt bildet nur noch einen riesigen Trümmerhaufen.

**Deutsche Flieger über Paris.**  
Paris, 13. April. (WZB.) Heut abend amtlich: Deutsche Flieger überflogen unsere Fronten und richteten sich nach Süden. Nur zwei von ihnen gelang es, die Umgebungen von Paris zu überfliegen und einige Bomben abzuwerfen. Der zweite Mann wurde um 10.10 Uhr gesehen und wurde um 10.40 Uhr auf. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, sie wird veröffentlicht, sobald die Berichte bekanntgegeben sind.

**Ein Tagesbefehl Haig's.**  
London, 12. April. (WZB.) Meldung des Westlichen Bureaus: In einem Tagesbefehl dankt Feldmarschall Haig den englischen Truppen in Frankreich für den glänzenden Widerstand, den alle Offiziere und Mannschaften unter den schwierigsten Umständen leisteten. Er fährt fort:

„Diese unter uns sind heute erachtet. Diesen sage ich, daß der Sieg von demjenigen erlangen wird, der am längsten durchhält. Die französische Armee kommt uns überall mit großen Geschicklichkeit zu Hilfe. Es bleibt uns kein anderer Weg, als den Kampf auszuhalten. Jede Stellung muß bis zum letzten Mann gehalten werden und es darf von keinem Missetage die Rede sein. Die weiteren Missetage gegen das Meer und verdrängt in die See. Die Sicherheit unserer Heimes und die Freiheit der Menschheit hängt in gleicher Weise von unser aller Haltung in diesen kritischen Stunden ab.“

**Die englische Heeresvorlage.**  
London, 12. April. (WZB.) Unterhaus. Bei der Erörterung des Mannschaffserlaggesetzes wurde ein irischer Zusatzantrag, der die Dienstpflicht für Irland von der Genehmigung durch ein irisches Parlament abhängig macht, mit 280 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Die Erörterung war durchaus gemäßigt im Tone, und sowohl der Generalsecretär für Irland Duffie wie Hon. A. W. Brennan in feierlicher Weise tadelte baldige Einführung von Home Rule auf der Grundlage der Forderungen des irischen Kongresses. Die Regierung wurde verurteilt, das Home Rule-Gesetz gleichzeitig mit der Vorbereitung und Ausführung des Mannschaffserlaggesetzes zur Durchführung zu bringen. Der Zusatz, der das Gesetz für Irland zur Anwendung bringt, wurde mit 281 gegen 116 Stimmen angenommen.

**Eine amtliche französische Aeußerung über die Kriegslage.**

i Köln, 15. April. Die „Köln. St.“ meldet aus Brüssel: Der heutige Paris-Kommentar zur Schlacht an der Ys-Grenze äußert sich recht wenig günstig. Die Lage ist keineswegs unüberwindlich, der Zusammenhang der kritischen Truppen keineswegs unterbrochen. Der Oberbefehlshaber der verbündeten Streitkräfte ist eroberten Maßnahmen entgegen, um einen Schritt zu verzeichnen, da die weitere Entwicklung der Schlacht ein rasches Eingreifen erfordert. Der Westfront ist keine Gefahr, da in der Westfront keine entscheidenden Elemente zum Sieg nicht fehlen. Nur die letzten Schlüsse seien entscheidend. Der Bericht gibt dann weiter zu, daß die Deutschen in Doungard sich halten. Die Verhängnisvolle dieses Berichtes, der seit Beginn der Schlacht im Westen trotz der Hoffnungen ist, sind für die Besetzung in Paris begründend.

**Der Brief des Kaisers Karl.**

Paris, 12. April. (WZB.) Meldung der Agence Havas. Es wird folgende amtliche Erklärung veröffentlicht: In dem nächsten Moment muß festgestellt werden. Der Kaiser Karl ist nicht dem Frage von Paris die kaiserlichen Klagenungen des Grafen Czernin auf keine Rechnung nimmt, so legt er der französischen Regierung die Verantwortung auf, den Versuch zu erbringen. Folgendes ist der Wortlaut des kaiserlichen Briefes, welcher am 31. März 1917 von dem Prinzen Sirtus von Bourbon, dem Schwager des Kaisers von Österreich, Herrn Boissard, dem Präsidenten der Republik und mit Zustimmung des Prinzen sofort dem französischen Außenminister mitgeteilt wurde:

„Wein lieber Sirt!  
Das Ende des dritten Jahres des Krieges, der so viel Trümpfen und Schwestern in die Welt gebracht hat, nähert sich. Wie Stimme meines Herzens, ich erhebe mich endlich in dem gemeinsamen Willen, der Unüberwindlichkeit der Monarchie aus dem Preis der Freiheit der Welt zu trennen. Doch Ihre Einsicht und das großmütige Zusammenwirken aller Nationalitäten meines Reiches sowie die Monarchie seit fast drei Jahren den schwersten Schicksalen auszuhalten. Niemand wird die militärischen Vorteile breiten können, die meine Truppen besonders auf dem Westfronten erlangt haben. Frankreich seinerseits zeigte Widerstandskraft und höchsten Mut. Wir alle besonders rückhaltlos die kaiserliche traditionelle Tapferkeit seiner Armee und den Übermut des gesamten französischen Volkes. Gerne ist es mir besonders angenehm zu sehen, daß, obwohl wir augenblicklich besiegert sind, keine kaiserliche Besatzung der Westfronten aber Unannehmlichkeiten durch Frankreich trennt, so daß ich überzeugt bin, werden zu können, daß meine liebsten Compagnonen für Frankreich in Verbindung mit denjenigen, die in der ganzen Monarchie herrschen, stets und gar am immer die Rückkehr des Friedenslandes verhindern werden, für den seine Verantwortung auf mich ruht. In Betracht dessen und um diesen Umständen Ausdruck zu geben, bitte ich Sie, geben und nichtamtlich Herrn Poincaré, dem Präsidenten der französischen Republik mitzutun, daß ich mit allen Mitteln, unter Ausnutzung meines ganzen persönlichen Einflusses bei meinen Verbündeten die gerechten Beziehungen





Am 12. d. M. erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

## Ludwig Schomber

Unteroffizier bei einer Verkehrs-Abteilung  
Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Kriegslazarett zu Bukarest verstorben ist.

In tiefem Schmerz:

Bürgermeister Schomber und Familie.

Wieseck, am 13. April 1918.

284D

Ach Osterfest, welch Botschaft brachtest du?  
Fast ist's zu schwer für mein betrübtes Herz.  
In fremder Erd', in sel'ger Himmelsruh,  
Da ruht mein Glück, befreit von allem Schmerz.  
Ich wartete mit Sehnsucht stets auf dich,  
Du solltest meine Hilf' und Stütze werden,  
Doch Gott der Herr, er wollte nicht wie ich,  
Sein Will' ist stets der best' auf dieser Erden.  
Die Eltern können kaum in Leid sich fassen,  
Denn ihr einziger Sohn muß' sie so früh schon verlassen.

Denn ihre Stütze, ihre Hoffnung, ihre Freud  
Ist nun verwandelt schier in Schmerz und Leid,  
Könntest du noch einmal sprechen,  
Ach, unsere Herzen wollen fast brechen  
Lebe wohl, du teu'rer Gatte mein,  
Wenn auch die Welt uns trennt  
Und kein Erbarmen kennt,  
Es bleibt uns doch der einzig sichere Trost:  
Daß wir uns einstens wiedersehen werden.

Tieferschüttert erhielten wir am 2. Ostertage die schmerzliche Nachricht, daß mein treuer, herzenguter, unvergeßlicher Gatte, unser einziger, lieber, braver, hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Schwieger- sohn, unser lieber, guter Schwager, Pate, Onkel und Neffe

## Utzf. Wilhelm Arnold

im Infanterie-Regiment 116, 12. Kompagnie  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Hess. Tapferkeitsmedaille  
am 25. März 1918 im Alter von 25 Jahren sein blühendes Leben dem Vaterlande opfern mußte, für das er 3 1/4 Jahr ununterbrochen treu gekämpft hat.

In tiefem Schmerz:

Lina Arnold geb. Luh  
Familie Wilh. Arnold  
Elisabeth Heep  
Familie Ph. Weis  
Familie Jak. Heep

Familie Ph. Heep  
Familie Müller Wwe.  
Familie Ph. Luh II.  
nebst Angehörigen.

Allendorf (Lahn), Winnen und Nordeck, den 11. April 1918.

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermesen.  
Was er uns war, wir werden's nie vergessen.

284E

Wiederum haben wir den Verlust eines Mitarbeiters zu beklagen. Am 21. März fiel der Maschinenmeister

## Herr Wilhelm Steih

im Kampfe für das Vaterland. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Brüderliche Anverwandtschafts-Buch- und Steindruckerei, R. Lange.

Gießen, 15. April 1918.

Am 21. März fand den Heldentod mein hoffnungsvoller, lieber Sohn, unser guter, treuer Bruder

## Befreiter Wilhelm Steih

Inhaber des Eisernen Kreuzes  
im blühenden Alter von 21 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Marie Steih Ww.,  
Otto Steih, z. B. im Felde,  
Mariechen Steih,  
Adolf Steih.

Gießen (Marburger Str. 58), 15. April 1918.

Am 7. März erlitt im Kampfe gegen die Bolschewiki unser lieber Bbr.

## stud. theol. Heinrich Fischer

Leutnant d. R. u. Kompagnieführer,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse  
den Heldentod fürs Vaterland.

In tiefer Trauer:

Der Acad. Theol. Verein zu Giessen.  
I. A.: Griessmer.

281D

Tieferschüttert erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Enkel und Neffe

## Musketier Richard Köhler

im Reserve-Regiment Nr. 37, 6. Kompagnie  
am 28. März im noch nicht vollendeten 20. Lebensjahr den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Wilh. Köhler, Zugführer, und Familie.

Gießen, Landsberg, Queckborn, den 15. April 1918.

2807

Viel herzliches Beileid ist uns bei dem frühen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

## Erwin

erwiesen worden. Wir sagen allen, die an unserer Trauer um den lieben Heimgegangenen teilgenommen haben, tiefgefühlten innigen Dank.

Familie Prof. Dr. Trapp.

Gießen, den 15. April 1918.

2846

## Nährmittel-Ausgabe.

Die bei den Kleinbäckern der Stadt Gießen bestellten Baren für April 1918 können von Mittwoch den 17. d. M. ab gegen Vorlage des Belegausweises zur Nährmittelfarte und Abgabe der Nährmittelfarte für April (4) in Empfang genommen werden. Einzelne abgetrennte Nährmittelfarten ohne den Belegausweis sind unzulässig und berechtigen nicht zum Bezug von Baren. Es entfallen:

1. Auf die gelben Karten (A) 250 Gramm Saugentfabrikate.
2. Auf die roten Karten (B) 500 Gramm Grieß und 125 Gramm Sago.
3. Auf die blauen Karten (C) 300 Gramm Teigwaren, 125 Gramm Graubrot, 200 Gramm Grieß und 125 Gramm Suppenabfälle.

Mit dem 30. April 1918 verlieren die Nährmittelfarten 4 (April 1918) ihre Gültigkeit. Wer bis zu diesem Zeitpunkt die Baren nicht abgeholt hat, verliert den Anspruch darauf.

Die Kleinbäckergesellschaften haben die in Empfang genommenen Nährmittelfarten 4 (April 1918) zu sammeln und getrennt nach Farben unter Befugung einer schriftlichen Mitteilung über die Anzahl der Karten an das Stadt-Lebensmittellager abzuliefern. Die nach dem 30. April 1918 nicht abgeholtten Baren sind dem Stadt-Lebensmittellager bis 3. Mai 1918 schriftlich anzugeben. Nichtabholung dieser Baren, sowie Unregelmäßigkeiten bei der Abgabe haben den Ausschluß von der Nährmittelfartung zur Folge.

Der Kleinbäckerschnittbrot für das Bismarck-Grieß beträgt 32 Pfennig, für das Bismarck-Weizen- und Weizenbrot 36 Pfennig, für das Bismarck-Weizenbrot 40 Pfennig und Ausgabebrot das Bismarck 82 Pfennig, für das Bismarck Sago 1,20 Mark. Kleinbäckergesellschaften, die die schlechtesten Schnittbrot überreichen, haben außer strafrechtlicher Verfolgung den Ausschluß von weiteren Zuteilungen zu erwarten.

Gießen, den 13. April 1918.

Der Oberbürgermeister (Lebensmittellager).

## Ausgabe von Kunstbrot.

(Ausgabe Nr. 18.)  
Zum 17. bis 23. April 1918 haben die Kleinbäckergesellschaften, in denen der Bezugsabschnitt 10 der Lebensmittelfarte abgeben wurde, gegen Vorlage der Lebensmittelfarte und Abgabe des Bezugsabschnittes Nr. 18 verabsolgt:

275 Gramm Kunstbrot.  
Die Kleinbäckergesellschaften haben die Bezugsabschnitte Nr. 18 bis spätestens 25. d. M. auf Grund des § 4 der Verordnung vom 18. 1. 1918 dem Stadt-Lebensmittellager, Zimmer Nr. 11, abzuliefern.

Der Kleinbäckerschnittbrot für das Bismarck-Kunstbrot in kleinen Packungen (Büchel oder Blatten in Dosen oder Paketen) beträgt 75 Pfennig; in großen Packungen (in Pappkarton und Holzschichten) 75 Pfennig.

Kleinbäckergesellschaften, die die schlechtesten Schnittbrot überreichen, haben außer strafrechtlicher Verfolgung den Ausschluß von weiteren Zuteilungen zu erwarten.

Gießen, den 13. April 1918.

Der Oberbürgermeister (Lebensmittellager).

2843B

## Empfehlungen

### Süßholz

1. Paket z. 20 Pf. Verkauf  
20 Pakete .. M. 37.50  
600 .. .. 28.50  
1000 .. .. 145.-  
portofrei. Nachnahme.  
Preisliste üb. Pfefferkuchen-  
Cakes u. Salzkekspastillen  
usw. frei. 270thv  
Ernst & Witt,  
Hamburg 23, G. S.

### 100 Westfrontpostkarten 4 M.

Paul Rapp, Frankenstein, Wg.

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Spalierholz

halbkunde u. fanfane Ratten  
u. Weibhölzer in allen Gängen  
zu haben. 2539

## Vermietungen

### Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer a. verm.  
mieten Samstr. 26. 2780

### Möblierte Zimmer

zu vermieten. Zu erst. in der  
Weichholzstr. d. Gieß. Ans. 2780

### Ein möbl. Zimmer mit elektr.

Nicht in ruh. Hause an Dauer-  
mieter zu verm. Näh. in der  
Weichholzstr. d. Gieß. Ans. 2780

## Verschiedene

Mod. 4-7-Zimmer-Belegte m.  
Büch. für 1. u. 2. H. in der  
a. v. m. Rob. Walltorfer. 73111

## Bad-Naheim.

Wohnungen v. 3 u. 4 Zimm.  
mit Park, u. m. sind für sofort  
od. später, nahe d. Kurpark,  
nur an ruh. Leute zu verm.  
Preis bis 75 M. Näh. b.  
H. Röber, Bad-Naheim,  
Barrstraße Nr. 25. 2800

## Mietgesuche

Zu m. 1. Mal für mehrere  
Monate ein Zimmer a. vor-  
Fassung l. aut. Dame, mögl.  
in der Nähe der Gartenbau-  
kolonie. Ang. m. Preisang. zu-  
richten a. Frau Lena Warrack,  
Marburg/L., Wohnstr. 14. L.

## Gesucht möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer  
möglichst mit elektr. Licht;  
Nähe Kliniken. Angebote  
mit Preisang. unter 249  
an den Gieß. Ans. erbeten.

## Verkäufe

1 nebr. dreiflügeliger Gas-  
herd, 1 schmiedeeisner Gas-  
bännelampe (früher Best. ab.)  
zu verk. Näheres in der Ge-  
schäftsstr. des G. S. 2780

Kodak 8x12 Film und  
Platten, mit Stativ, neuer  
Einteil zu verkaufen  
2837  
Wismardstr. 16, II.

Ladenheken, Regal und Kasse  
zu verkaufen 0905  
Kaiser-Allee 22, II.

Wir haben je 1 Beagon  
Duchen- u. Eichen-Brennholz  
ab Statton Frankreichs abzu-  
geben. Gieß. Offerten an  
Gebürl. Dietz, Braunsfels Lab.

## Dahlien

abzugeben. Näheres in der  
Geschäftsstr. d. Gieß. Ans. 2780

## Kaufgesuche

Zentralad. National

## Kontrollkassen

alle Arten gegen Barab-  
gabe gesucht. Schriftl. Angeb.  
unter J. M. 2811 an den Gieß.  
Anzeiger erbeten. 2447aa

## Gut erhalt. Piano

zu kaufen gesucht. Angeb. mit  
Preisang. u. 2856 a. b. G. S.

## Kaufes

ganze Einrichtungen. Nach-  
lässe usw. 0819  
R. Rojewitz, Telldor

## alle Möbel

ganze Einrichtungen. Nach-  
lässe usw. 0819  
R. Rojewitz, Telldor

## alle Möbel

ganze Einrichtungen. Nach-  
lässe usw. 0819  
R. Rojewitz, Telldor

## alle Möbel

ganze Einrichtungen. Nach-  
lässe usw. 0819  
R. Rojewitz, Telldor

## alle Möbel

ganze Einrichtungen. Nach-  
lässe usw. 0819  
R. Rojewitz, Telldor

## alle Möbel

ganze Einrichtungen. Nach-  
lässe usw. 0819  
R. Rojewitz, Telldor



# Leciferrin-Tabletten zum Aufbau des geschwächten Körpers und der Nerven

Sehr bequem im Gebrauch  
In Apotheken erl.  
Preis Mk. 3.

## Oeffentliche Kundgebung. Helft den Balten!

Montag den 15. April 1918, abends 8 Uhr

im Saale

des Gasthofes Fürstenhof zu Biezen, Lindenplatz 1

# Die 8. Kriegsanleihe.

Die Bürgerschaft wird hierzu freundlichst eingeladen.

Biezen, den 10. April 1918.

Der Oberbürgermeister. Keller.

### Gießener Konzert-Verein

Donnerstag den 18. April 1918, abends 8 Uhr, in der neuen Aula

## 10. KONZERT Wilhelm Backhaus

Großh. hess. Kammer-Virtuos aus Berlin (Klavier).

PROGRAMM: Händel-Variationen, Rhapsodie G-moll, Intermezzo Es-dur C-dur von Brahms; Fantasia-G-dur und Carnaval von Schumann.

Konzertkarten 3.-, 2.- und 1.- M. nummeriert, Stehplatz 0,75 M. Studentenkarten nummeriert (nur gegen Vorzeigung der Ausweis-karten im Vorverkauf) 0,75 M. sind in der Musikalienhandlung von Ernst Challier, Telefon 671 und abends an der Kasse zu haben. Ueberschuss für Kriegswohlfahrtszwecke.

**FRITZ NOWACK**  
**Kinder-Socken**  
in Grössen 1 bis 9  
in grosser Auswahl eingetroffen.

### Versteigerung.

Die Dismühle bei Steinberg soll Montag den 22. April d. J., nachmittags 1/3 Uhr, zum Abbruch öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen liegen bei der Großh. Bürgermeisterei Biezen und dem unterzeichneten Amte offen.

Gießen, den 12. April 1918. 2842D  
Dr. Hochbauamt Gießen.  
Beder.

### Holz-Submiffion.

Aus den Waldungen der Gemeinde Mainzlar soll folgendes Holz auf dem Submiffionsweg verkauft werden:

- 14 Kiefernstämme 3. Kl. = 13,52 Fhm.
- 29 " 4. " = 20,23 "
- 27 " unter 25 Fhm. Durchmesser 5. Kl. = 61,75 Fhm.
- 1 Fichtenstamm 2. Kl. = 2,46 Fhm.
- 26 Fichtenstämme 3. " = 44,35 "
- 31 " 4. " = 27,26 "
- 64 " 5a " = 37,35 "
- 150 " 5b " = 37,46 "

Das Holz ist aufgearbeitet mit Kinde gemessen. Die Gebote sind pro Feilmeier nach Klassen anzugeben und verschlossen bis spätestens Samstag den 20. April d. J., nachmittags 4 Uhr, auf unterzeichnete Bürgermeisterei einzureichen, woselbst auch die Eröffnung in Gegenwart etwa erscheinender Käufer stattfindet. Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Mainzlar, den 13. April 1918.

Großh. Bürgermeisterei Mainzlar.  
Vogel.

### Holz-Versteigerung

in der königlichen Oberförsterei Krosbort. Dienstag den 23. April von vormittags 9 Uhr ab, werden zu Krosbort in der Gemarkung Bredend nachstehende Hölzer öffentlich versteigert:

- A. Annaboh.**  
Schubholz Krosbort: Dürft 14b, 16, 25, 21d, 8d, 10b, 24b, 26a. Eichen: Stämme IV, 3 St. 1, 88 Fhm., Schichtmüßel II, gesalzen 5 Nm.; Kirschen: Stämme IV, V, 2 St. 639 Fhm.; Buchen: Rollen II, 125 lg., 9 Nm.; Eichen: Rollen III, 125 lg., 24 Nm.; Eichen: Stämme V, 4 St., 224 Fhm.; Rollen III, 2 St. lg., 5 Nm.
- Schubholz Baldhaus:** Dürft 3, 2a, 31b, 28b, 24, 41b, 31b, 45, 20, 37. Eichen: Stämme IV, V, 116 St., 46,39 Fhm.; Schichtmüßel II, 125 u. 250 lg., 90 Nm.; 2 Nm. gesalzen; Eichen: Rollen III, 2 St. lg., 24 Nm.; Buchen: Stämme II, IV, 8 St., 433 Fhm.; Stämme I, III, 537 St., IV, 885 St.
- B. Brensböhl.**  
Schubholz Krosbort: Dürft 10b, 14b, 16, 24b, 25, 26b, 15a, 4, 8b, 9b, 21d, 26a, 15a, 22b, 21a, 20, 2a, 17a, 9a, 12, 21c. Eichen: Scheit 23 Nm., Knüppel 33 Nm., Reis III, 1040 Nm.; Buchen: Scheit 35 Nm., Knüppel 81 Nm., Reis II, III, 1450 Nm.; Weichholz: Reis III, 75 Nm.; Nadelholz: Scheit und Knüppel 69 Nm., Reis III, 320 Nm.
- Schubholz Baldhaus:** Dürft 47, 49a, 53a, 32, 37, 44, 53a, 51, 22a, 23a, 31b, 23, 49, 32, 33, 36, 37. Eichen: Scheit 11 Nm., Reis II, III, 95 Nm.; Buchen: Scheit 256 Nm., Knüppel 342 Nm., Reis III, 1763 Nm.; Weichholz: Scheit 3 Nm., Reis III, 86 Nm.; Nadelholz: Scheit und Knüppel 36 Nm., Reis III, 30 Nm.

### Stadt. Arbeitsnachweis Gießen.

West-Anlage 31, Teleph. 2054.

Es können eingekleidet werden:  
a) bei hiesigen Arbeitgebern:  
1 Wärtner, 2 Landw. Arbeiter, 1 Gartenarbeiter, 1 Tierhalter, 3 Eisenarbeiter, 2 Schlosser, 1 Werkstoffschleifer, 3 Schmiede, 1 Eisenbohrer, 1 Küfer, 2 Schreiner, 1 Baumergeselle, 1 Böder, 2 Schuhmacher, 1 fangs. Schneider, 1 Friseur, 10 Bauarbeiter, 1 Holztransportbesitzer, 1 Holztransporter, 3 Wägen, 20 Hilfsarbeiter für Eisenbahn, 10 Kohlenarbeiter, 3 Straßenschlichter, 5 Straßenarbeiter, 2 fangs. Arbeiter, 1 Stadteinweihung, 2 Schneiderlehrlinge;  
bei auswärtigen Arbeitgebern:  
1 Wärtner, 2 Landw. Arbeiter, 6 Schlosser, 4 Schreiner, 3 Zimmerleute, 6 Müller und Mühlenarbeiter, 1 Schuhmacher, 10 Maurer, 3 Maler, 1 Anstreicher und Stützer, 2 Dachdecker, 6 Photographenschüler, 1 Buchdrucker oder Schweizerdrucker, 1 Reichshülft, 1 Steinmann, 80 gesunde Arbeiter, 10 Arbeiter für Holzbau, 1 Hausburche für Apotheke, 15 Straßenarbeiter, in eine Pulverfabrik eine Anzahl Arbeiter.

Für Arbeiten hinter der Front:  
500 Arbeiter, und zwar Erdarbeiter, Minierer, Zimmerleute, Schmiede, Schlosser, Tagelöhner usw.

Für das besetzte Gebiet werden gesucht:  
2 Maschiner, 8 Arbeiter, 1 Friseur, 6 ältere Verkäufer für Feldbuchhandlung.

Es suchen Arbeit:  
1 wech. Schneider, 1 Bau- und Maschinen-Ingenieur für Nebenebeschäftigung für zeichnerische und malerische Arbeiten in jeder Ausführung, 1 Kriegsschiffsdreher sucht Arbeit, die im Sigen ausüben werden kann, 1 Kriegsschiffsdreher, 1 Schlosserlehrling, 1 Schreiblehrling, 1 Schlosserlehrling.

Weibliche Abteilung  
Bei hiesigen Arbeitgebern können eingekleidet werden:  
1 Verkäuferin in ein Schuhgeschäft, 1 Arbeiterin für Leinwandfabrik, 1 Köchin, 12 Dienstmädchen, 1 Körpermädchen, 5 Aufwartenden, 10 Mädchen für Hausdienst (Zugdienst), 1 Wehrmädchen in ein Schuhgeschäft.

Bei auswärtigen Arbeitgebern:  
2 Landw. Mädchen für ein Weideland werden befristet angenommen, 6 Dienstmädchen, 1 Körpermädchen, das etwas nähen kann, 4 Küchenmädchen, für Pulver- und Geschloßfabrik werden Frauen und Mädchen gesucht.

Für die Etappe:  
4 Maschinenführerinnen, 10 Aufschreiberinnen, 5 Stenotypistinnen, 1 Buchhalterin, 1 Stenotypistin und Telephonistin.

Es suchen Arbeit:  
1 Stenotypistin, 1 Kontistin, 1 Privatsekretärin, 2 Sekretärinnen (1 für Schloßbau), junge Mädchen, die zum Teil Maschinenführerinnen lernen haben.

Nachdem unsere tapferen Truppen in der Stunde der höchsten Gefahr den Balten in Livland und Estland zu Hilfe gekommen sind und damit die schwere Arbeit der Befreiung der Baltischen Länder vollendet haben, erwacht uns dahem die Ehrenpflicht, die durch die furchtbaren Ereignisse der Kriegszeit herbeigeführte Not unserer deutschen Brüder nach Kräften zu lindern.

Seit sieben Jahrhunderten haben die deutschen Balten in nie wankender Treue zur fernem Heimat deutsche Sprache und deutsche Art in den schwersten Stürmen ihrer Geschichte hochgehalten und haben uns schon durch dieses leuchtende Beispiel eine große Dankeschuld auferlegt.

In neuester Zeit haben die treuen Balten durch ihre in weiten Kreisen unbekannt gebliebene Hilfstätigkeit im Jahre 1915 unseren Gefangenen und Verwundeten in Rußland hunderttausende gesendet und als Dank dafür Haß und Verfolgung von seiten der Russen, Entfremdung, Verschickung nach Sibirien und Leiden jeder Art geerntet.

Jetzt gilt es, denen, die so Großes für das Deutschtum getan, Gutes mit Gutem zu vergelten.

Wir bitten alle Deutschen ohne Unterschied, sich mit großen, Kleinen oder Kleinsten Gaben an der Sammlung für die notleidenden Balten zu beteiligen.

Gaben nehmen entgegen die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers, sowie die Gießener Filialen der Mitteldeutschen Creditbank und der Bank für Handel und Industrie.

Der Vorstand d. Deutsch-Baltischen Gesellschaft.  
Johann Albrecht Herzog zu Mecklenburg, Vorsitzender. 2762D

## Gießener Paedagogium

Höhere Privatschule mit den Klassen Sexta—Oberprima. Unterricht nach dem Lehrplan der Gymnasien, Realgymnasien und Oberealschulen :: Beaufsichtigte Arbeitsstunden.  
Einfährigen-, Primareife- u. Abiturientenprüfung

Schülerheim für etwa 100 Zöglinge. Anerkannt gute und reichliche Verpflegung. Drucksachen versendet kostenlos die Direktion Wilhelmstr. 16, Fernruf 2075, Gießen (O.-Hess.)  
In den beiden Schuljahren 1916/17 u. 1917/18 bestanden 41 Einjähr., 6 Primaner, 5 Abitur.

## Lichtspielhaus : Bahnhofstrasse 34.

Erstklassige Künstlerkonzerte.

## Heute letzter Tag „Rasputin“

Morgen Dienstag Uraufführung



## Die Geißel der Menschheit

Der gewaltige sexuelle Kultur- und Aufklärungsfilm bearbeitet nach Brieux' Drama „Die Schiffbrüchigen“. „Die Sünden der Väter werden verfolgt bis ins dritte und vierte Glied“.

In packender Weise schildert uns obiger Film den Untergang eines hoffnungsreichen, begabten Menschenlebens. Erschütternd in seiner Wirkung, ist dies ein Aufklärungsfilm in volstem Sinne des Wortes. Darum Aufklärung, Belehrung und Unterhaltung sind die Schlagworte dieses aussergewöhnlich vorzüglichen Filmwerks.

Ausserdem Herbert Paulmüller, Melitta Petri, Lea Peukert in ihrem ausgezeichneten Lustspielchlager

**Haben Sie 50 000 Mark?**  
sowie die neuesten Kriegsberichte von allen Kampfzonen.

Beginn der Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr. 2847a